

„Je nun — es wird uns gehen wie den alten Nürnbergern, die Keinen henken, ehe sie ihn haben.“

„Was heißt das?“

„Ihre Güte, lieber Mörzdorf, hat dem Gauner zur Flucht verholfen. Als wir ihn heute früh abholen wollten zum Projoß, da war das Nest leer. Aus dem Hinterfenster des Stalles baumelte ein Strich, an welchem der alte Bursche sich hinabgelassen hatte; er hat sicherlich Ihnen nur deshalb was vorgewinselt, um an einen Ort zu kommen, von welchem aus er leichter fliehen konnte. Ha! Ha! Ha! . . . na . . . laßt ihn laufen.“

„So wollt' ich doch, daß diesen Kerl der Teufel . . .“

„Oh — nicht doch!“ fiel der Offizier ein. „Es ist ja besser so. Wir sitzen drum eine Stunde weniger im Gericht.“

„Sollte man nicht wirklich glauben, der Kerl sei mit dem Satan im Bunde?“ rief Henning recht ärgerlich Christoph zu.

„Freund . . . Pöffen . . . Aberglauben“, sagte Christoph. „Und doch“, fuhr er ernst fort, „gedenkst du des Glases, welches in Frobens Hand zersprang?“

Henning wurde ernst. „Es gibt seltsame Dinge — und Lottchens Tasche“, fügte er hinzu.

Diese Unterhaltung fand in Abwesenheit vieler Kameraden statt. Ein jeder hatte etwas Besonderes zu berichten; der Abschluß bestand darin, daß man sich aufmachte und nach genossener Ruhe das Schlachtfeld besichtigte. Henning zeigte dem Junker die Stellen, wo noch vor kurzem das Gefecht gewüthet. Man begrub bereits die Toten, eine Anzahl der nach der Schlacht eingetroffenen Musketiere sammelte die Waffen. Die Offiziere schlenderten bis Hakenberg hinein. Hier . . . in der offenen Kirche, standen die Bahren mit den bekränzten Leichen Frobens und Mörners. Es waren Lichter angezündet und zwölf Leibtrabanten hielten die Totenwache. Die Leiche Frobens sollte nach Berlin gebracht und in der Schloßkirche beigesetzt werden.

Erst spät in der Nacht trennten sich unsre Freunde. Henning schlief am Wachfeuer, in seinen Mantel gewickelt, neben Göriz und Oppen. Es war seit dem Abritte von Schweinfurt eigentlich der erste erquickende Schlaf, den die Dragoner genossen. Frühmorgens weckte sie die Trompete.

„Alle Wetter!“ rief Oppen; „geht denn der Tanz schon wieder los?“

„An die Pferde!“ erscholl der Ruf. Zugleich erschienen Derfflinger und Buch auf der Lichtung.